

Jurist, Musiker, Fachautor, Verleger

Vom Wachmann zum Professor: Der 51-jährige Polizeijurist Prof. Dr. Rudolf Keplinger aus Oberösterreich kann auf eine bemerkenswerte Laufbahn zurückblicken.

Die – ohnehin schon hohe – Rechtsstaatlichkeit polizeilichen Handelns weiterzuentwickeln, immer unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit – das ist das vorrangige Ziel von Prof. Dr. Rudolf Keplinger, Leiter des Rechtsbüros der Landespolizeidirektion Oberösterreich in der Gruberstraße 35 in Linz. „Die Polizei muss berechenbar sein“, betont Keplinger. Der Bürger müsse darauf vertrauen können, dass das, was die Polizei macht, rechtens ist. Der Jurist Rudolf Keplinger hat eine bemerkenswerte Karriere

hinter sich: 1983 trat er als Sicherheitswachebeamter in die Bundespolizeidirektion (BPD) Linz ein. Er legte die Studienberechtigungsprüfung ab und begann 1986 neben seinem Beruf mit dem Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes-Kepler-Universität (JKU) in Linz. Nebenher spielt er in einer Tanz-Band mit.

Beim Studium lernt er seine Frau Claudia kennen, mit der er seit 23 Jahren verheiratet ist. „Ohne meine Frau, die nicht zuletzt der Kinder wegen ihr Studium aufgegeben hat, hätte ich mein Studium nicht so rasch beenden können“, betont Keplinger. „Sie war es, die bei der Dreifachbelastung Beruf, Studium und Musik die Termine koordiniert und mich von administrativen Dingen freigehalten hat, sodass ich mich rein auf das Lernen konzentrieren habe können.“

Der älteste Sohn will nach der Matura Polizist werden, der mittlere besucht eine Grafik-HTL, beim jüngsten („ein Musikgenie“) hat die Musikalität des Vaters – der mit berechtigtem Stolz Musikvideos des 13-Jährigen am PC abspielt – voll durchgeschlagen. Kep-



Prof. Rudolf Keplinger mit dem alten und dem neuen Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Herbert Anderl und Konrad Kogler, bei der Überreichung der Verleihungsurkunde zum Berufstitel „Professor“.

linger beendete das Diplom-Studium der Rechtswissenschaften 1990 in der Mindestdauer von vier Jahren. Das Doktoratsstudium schloss er 1992 ebenfalls in Mindestzeit ab – mit einer Dissertation zum Thema „Die Gemeindegewachen“. Sein Betreuer war der damalige Univ.-Ass. Dr. Andreas Hauer. Zwischen dem Praktiker Keplinger und dem Verwaltungswissenschaftler Hauer entwickelte sich eine fruchtbare Zusammenarbeit, die mit einem Kommentar des im Oktober 1991 kundgetretenen Sicherheitspolizeigesetz (SPG) begann und zu weiteren Kommentierungen von Gesetzen aus dem Polizeibereich geführt hat.

Ab 1991 war Keplinger als Polizeijurist bei der BPD Linz zunächst bei der Kriminalpolizei und im Verkehrsunfallreferat eingesetzt, ab 1994 war er stellvertretender Leiter der Präsidialabteilung, zuletzt mit dem Amtstitel Oberrat.

Nach der Zusammenführung von Gendarmerie, Sicherheitswache und Kriminaldienst zum neuen Wachkörper „Bundespolizei“ mit 1. Juli 2005 wur-

de Keplinger Leiter des Landeskriminalamtes Oberösterreich – in der Verwendungsgruppe E1 mit dem Amtstitel „Oberst“.

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Sicherheitsbehörden bewarb er sich erfolgreich um die Funktion des Leiters des Rechtsbüros der Landespolizeidirektion Oberösterreich. Diese Leitungsfunktion hat er seit 1. September 2012 inne – nunmehr wieder in der Verwendungsgruppe A1 und mit dem Amtstitel Hofrat.

Dem Rechtsbüro der LPD obliegt etwa die Behandlung grundsätzlicher rechtlicher

und oberbehördlicher Angelegenheiten, die Bearbeitung parlamentarischer Anfragen, die Erstellung von Gegenschriften, die Stellungnahme zu Gesetzesentwürfen, der Datenschutz und die Vertretung der LPD vor dem UVS bzw. ab Jänner 2014 vor den Verwaltungsgerichten. Bis zur Einrichtung dieser Gerichte kommen den Rechtsbüros der Landespolizeidirektionen auch noch Aufgaben einer Rechtsmittelinstanz zu.

Lektor und juristischer Berater. Seit 2006, dem Beginn des Bachelor-Studiengangs „Polizeiliche Führung“, unterrichtet Hofrat Keplinger an der Fachhochschule Wiener Neustadt die angehenden Polizeioffiziere im Sicherheitspolizeigesetz und nunmehr auch im Waffengebrauchsrecht. Schon zuvor war er lehrend an der Sicherheitsakademie tätig. Seit 2010 ist er Univ.-Lektor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Johannes-Kepler-Universität in Linz. Von 2008 bis 2011 war Keplinger Mitglied der „Kampusch-Kommission“. Er gehört ferner dem „Qualitätszirkel“ des BMI an, einem hochkarätigen Expertenkreis, der schwierige



Jurist Rudolf Keplinger gehört dem „Qualitätszirkel“ des BMI an.

Rechtsprobleme behandelt, die nicht selten Anstoß zu Gesetzesänderungen geben. Das Wissen und die Fähigkeiten Keplingers hatte schon der frühere Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Dr. Herbert Anderl, erkannt, und den Top-Juristen als

persönlichen Rechtsberater herangezogen. Der nunmehrige Generaldirektor Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler führt diese Praxis fort.

Rudolf Keplinger, (Ko-)Autor von über 30 Fachbüchern, wurde auf Grund seiner besonderen wissenschaftlichen Leistungen im November 2012 vom Bundespräsidenten der Berufstitel Professor verliehen.

Juristischer Verlag. Mit Andreas Hauer gründete Keplinger schon in den 1990er-Jahren die *proLibris.at Verlag GmbH* in der Hafensstraße in Linz. Geschäftsführerin ist nun seine Frau Claudia. Der Verlag versteht sich als Nischenverlag mit Schwerpunkt Polizeirecht. Die drei Hauptlinien sind Kommentare, spezielle Polizeiausgaben und „Textausgaben“, bei denen weniger Wert auf persönliche Rechtsauslegungen, sondern vielmehr auf gesicherte Quellen gelegt wird, wie die Regierungsvorlagen, die Erläuternden Bemerkungen dazu und die Judikatur, alles im Schriftbild deutlich voneinander getrennt. Der Verlag hat ca. 120 Bücher im Sortiment (www.prolibris.at).

Freizeit gönnt sich Rudolf Keplinger nur wenig. Er findet Entspannung bei Kinobesuchen mit der Familie und beim Lesen juristischer Literatur. Eisern hält der Fahrer eines weißen Jaguars an einer halben Stunde täglichem Training im Fitnessraum seines Einfamilienhauses in Engerwitzdorf, einer Gemeinde im nördlichen Umfeld von Linz, fest. „Mehr, etwa täglich Joggen, wie meine Frau es macht, ist bei mir leider zeitlich nicht möglich“, sagt er. Worauf er seine Erfolge zurückführt? Prof. Dr. Rudolf Keplinger: „Auf Fleiß, Leistungswillen und die Bereitschaft, mehr zu tun, als verlangt wird.“

Kurt Hickisch